

(Mobile pdf) Worte in meiner Hand: Roman

Worte in meiner Hand: Roman

Von Guinevere Glasfurd

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #79058 in eBooks Veröffentlicht am: 2015-08-07 Erscheinungsdatum: 2015-08-07 File Name: B00WWNQDJU | File size: 44.Mb

Von Guinevere Glasfurd : Worte in meiner Hand: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Worte in meiner Hand: Roman:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Traurig schne Liebesgeschichte Von Toemmes Zum Inhalt kann man wenig neues berichten: Die sehr junge Magd Helena gert Mitte des 17. Jahrhunderts aus grter Not in den Haushalt eines Amsterdamer Buchhndlers. Helena kann etwas fr ihren Stand und ihre Zeit sehr seltenes: Lesen und Schreiben. Eigentlich in der Buchhandlung des schrulligen Englnders im

Paradiese angelangt, gert sie dank ihrer Neugier und ihrer Begeisterung für alles Neue allzu nah an dessen berühmten Logiergast, den französischen Philosophen und Vordenker der Aufklärung René Descartes. Der sehr viel ältere und einem sehr viel höheren Stande angehörende Denker und das sehr junge Mädchen kommen sich näher, als es ihrer Zeit und ihren Umständen gut täte. Das zwingt beide zu einer Odyssee durch das Holland der beginnenden Aufklärung und zu einer Odyssee durch ihr eigenes Seelenleben. In traumhaft schöner Bildsprache berichtet hier Helena selbst. Und das nimmt man ihr auch ab. Die ungewöhnlich klare und bis auf wenige Patzer zeitgemäße Bildsprache wirkt sehr authentisch und erweckt den Menschen Helena ebenso zum Leben wie die von Glaubensdifferenzen und der Entdeckung neuer Seefahrtsrouten und Handelswelten tief geprägte holländische Gesellschaft des 17. Jahrhunderts. Im Gegensatz dazu steht Helena in der Person des verfolgten und angeprangerten Denkers Descartes einem menschlichen Rätsel gegenüber, das sie zwar fasziniert, aber auch zwischenzeitlich schwer enttäuscht. Dass der Kern der ganzen Geschichte auch noch wahr ist und genau so sich hätte zutragen können, macht das Ganze rund und unglaublich schön. Einziger Wehrmutstropfen sind die gegen Ende mehr und mehr auftretenden Bersetzung- oder Lektorierungspatzer. Begriffe wie "Raubkopie" oder "Baby" dürften im Holland des 17. Jahrhunderts wohl kaum verwendet worden sein und fügen den traumhaft schönen Bildern ähnliche Macken zu wie eine Digitaluhr am Arm eines römischen Zenturios. Das hält sich aber in Grenzen. Alles in allem eine wunderschöne, tieftraurige Liebesgeschichte zweier Menschen, die ihrer Zeit weit voraus waren und die so auch hätte passieren können. Wer weiß das schon? Schnes Buch! 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine gelungene Zeitreise ins Goldene Zeitalter Hollands. Von oztrail. Worte in meiner Hand. Wo soll man hier beginnen? Ich nehme zuerst den Einband. Dieser ist sehr toll gemacht mit einer bedruckten Buchschleife aus edlem Papier. Das Bild auf dem Schutzumschlag könnte Helena Jans van der Storm darstellen, die Hauptdarstellerin dieses Romans. Ein unschuldiges Mädchen mit roten Backen, so stellt man sich das 17te Jahrhundert vor. Der Inhalt: Der Roman beginnt mit einer Reise, die ein wenig Gänsehaut verursacht. Helena wird freiwillig oder sagen wir so - nicht ganz, in eine Kutsche verfrachtet und fährt mit dem Diener Limousin nach Deventer. Der Leser ist hier schon gefordert und fragt sich, was hier passiert ist. Hat aber nach kurzer Zeit schon raus, dass Helena, die Magd, in anderen Umständen ist. Kurz gesagt, sie ist schwanger. Die Geschichte geht dann ein Jahr zurück und beginnt mit dem Kennenlernen von René Descartes und Helena Jans van der Storm. Eine Liebe, die zu dieser Zeit nicht sein darf, aber trotzdem passiert. Man versinkt beim Lesen in den Roman und ist in einem Jahrhundert gestrandet, wo ein Mädchen, das aus römischen Verhältnissen kommt, noch weniger als nichts zählt. Aber Helena, die in Armut aufgewachsen ist, kann eines zu dieser Zeit, lesen und schreiben. Sie hat das Glück eine Anstellung als Magd bei einem Buchhändler zu bekommen, Mr. Sergeant. Dort konnte sie neben ihrer Arbeit als Magd, weiter ihrer Beschäftigung nachgehen, lesen und schreiben. Eines Tages erwähnt Mr. Sergeant, dass er demnächst einen Gast erwartet, der einen längeren Aufenthalt in Amsterdam in Erwägung zieht. Mr. Sergeant ist sehr stolz, dass Europas aufstrebender Philosoph René Descartes in seinem Haus für längere Zeit Gast sein wird. Helena wurde angewiesen, Monsieur zu nennen, was für Helena auch kein Problem ist. Das einzige Problem, das sie hat, ist Limousin, den Diener von René. Ihn findet Helena fürchtbar. Der Leser ist geneigt, Limousin auch nicht sympatisch zu finden, aber da muss sich jeder sein eigenes Urteil bilden. Resümee: Ein Roman für eine Frau, die nicht in dieses Holland der 1630er Jahre passt. Helena ist für diese Zeit sehr emanzipiert, wenn man von Emanzipation sprechen darf. Sie kann lesen und schreiben, lernt noch einige Dinge mehr, lebt und meistert ihr Schicksal so gut es geht. Setzt sich in der von Männern dominierten Welt durch. Ich persönlich finde diesen Roman sehr gut und kann ihn auf jeden Fall weiterempfehlen. Es hat sehr viel Spaß gemacht, sich auf die Zeitreise in das 17. Jahrhundert zu begeben und dabei froh zu sein, in der Jetztzeit zu leben. Vielen Dank an die Autorin für einen gelungenen Roman. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. René und Helena-- Eine Liebe, die es nicht geben durfte!! Von Annette Lunau-- Die-Rezensentin.de-- Frechen. Die Geschichte spielt im 17. Jahrhundert und handelt von dem großen Philosophen René Descartes und seiner Gefährtin Helena Jans van der Storm. Helena arbeitet als Magd bei einem alleinstehenden Herrn in Amsterdam und eigentlich ist sie ganz zufrieden mit ihrer Stelle. Als ein französischer Gast im Haus logiert, ist es ihre Aufgabe, ihn zu bedienen. Helena ist nicht dumm, sie kann lesen und schreiben und das scheint 'Monsieur', wie sie ihn nennt, zu imponieren. Er fängt an, ihr Unterricht zu geben und so kommen sie sich auch körperlich näher. Natürlich muss alles im Geheimen passieren, denn Helena steht als Magd weit unter ihm. Außerdem gehen sie unterschiedlichen Konfessionen an und eine offizielle Verbindung ist quasi unmöglich. Auch als sie ein Kind von 'Monsieur' bekommt, steht er nicht zu ihr, doch zumindest sorgt er für sie und das Baby. Lange hält er es jedoch ohne sie auch nicht aus und sie sehen sich wieder... Die Geschichte wird in der Ich-Form aus der Sicht Helenas erzählt, der Schreibstil ist angepasst an die damalige Zeit. Obwohl mir die Handlung und der Inhalt gefallen haben, fand ich es teilweise etwas langatmig und mir hat manchmal etwas mehr Spannung gefehlt. Die Autorin beschreibt Descartes als ziemlich chaotischen Schreiberling, sie ist nicht näher auf seine philosophischen Werke und Schriften eingegangen. Ich hätte gerne mehr darüber erfahren, denn was er eigentlich genau machte, blieb offen. Genauso offen geblieben sind die Schicksale von den Menschen, die einige Zeit mit den Protagonisten verbrachten, weil sie einfach nicht mehr erwähnt wurden. Das Buch lieh sich insgesamt ganz gut lesen, war aber mal mehr und mal weniger spannend.

Kurzbeschreibung Ren Descartes und Helena Jans van der Strom eine wahre Geschichte Helena Jans van der Strom arbeitet als Magd bei einem Buchhändler in Amsterdam. Ein großes Glück für sie, denn sie liest und schreibt und kann ihrer Leidenschaft heimlich nachgehen. Der neue Hausgast ihres Herrn fasziniert sie: Er arbeitet ununterbrochen, und er zieht viele Besucher an. Sie erfährt seinen Namen: Ren Descartes. Sie ist zu neugierig, um Distanz zu wahren. Und auch Descartes ist schon bald von ihrem Charme und Wissensdurst eingenommen. Sie verlieben sich, was nicht sein darf. Die Geschichte einer Frau, die mehr vom Leben verlangt, als ihre Zeit ihr bereit ist zu geben. 1630: Hollands Goldenes Zeitalter, Amsterdam und seine wohlhabenden Bürger ziehen Künstler und Intellektuelle an. Auch das Haus, in dem die junge Helena als Magd beschäftigt ist, hat einen neuen Gast. Helena ist angewiesen, ihn nur Monsieur zu nennen. Es ist ein noch unbekannter Philosoph aus Frankreich, sein Name ist Ren Descartes. Von nun an ist das Haus erfüllt von der inspirierenden Präsenz des schreibenden Fremden. Er weckt in Helena einen Wissensdurst, der anderen bislang verborgen war, und er ist begeistert von ihrer Auffassungsgabe und ihrem Talent zu schreiben. Sie wiederum ist betört von seiner sanften Art und seiner oft überraschenden Sicht auf die Dinge. Sie verliebe sich, was unmöglich ist. "In ihre Version der Helena hätten wir uns auch verliebt." Brigitte "Worte in meiner Hand" ist auf der Shortlist für den renommierten Costa Award. Pressestimmen "Absolut lesenswert.", Ruhr Nachrichten, Beate Rottgardt, 10.08.2015 Werbetext Ren Descartes und Helena Jans van der Strom eine wahre Geschichte